

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Max Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Spargasse Nr. 5.

Die Kartoffelzucht von Richter.*)

Die vorzüglichen Kartoffelsorten, die Richter in Zwidan gezüchtet hat, sind allen Landwirten bekannt; über seine züchterische Thätigkeit ist jedoch noch sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, trotzdem der Züchter nicht das geringste Geheimnis daraus macht und denen, die ihn besuchen, seine Erfahrungen bereitwillig mittheilt. Ich verlebte im September vorigen Jahres einen lehr- und genussreichen Tag bei ihm. In der liebenswürdigsten Weise gab er mir eingehende Auskunft über Alles und führte mich stundenlang durch seine interessanten Felder. Das, was ich hier gesehen und gelernt, will ich nicht eigennützig für mich behalten, sondern im Interesse Vieler im Nachstehenden wiedergeben.

Das gesammte Areal, welches der Züchter bebaut, wird etwa 10 ha umfassen; davon ist ungefähr die Hälfte mit Kartoffeln bebaut, der Rest wegen des nothwendigen Wechsels mit Getreide, Kohn u. Der Boden ist guter sandiger Lehmboden, etwa 30 Centimeter tief culturfähig; darunter liegt undurchdringlicher thoniger Lehm, welcher für die benachbarten umfangreichen Ziegeleien ein ausgezeichnetes Material abgibt, aber jede tiefere Cultur unmöglich macht. Trotzdem ist der Boden ein sehr guter Kartoffelboden, denn die Kartoffeln, die hier gewonnen werden, sind stets ergiebig und von vorzüglichem Geschmack, ein Umstand, der auf die Constitution der hier gewonnenen Züchtungen nicht ohne Einfluss ist.

Der Stand der Kartoffeln war trotz der enormen Trockenheit, die im vorigen Jahre überall herrschte, ein ausgezeichneter. Fast sämtliche

Sorten waren noch völlig grün. Allerdings befindet sich das Land in ausgezeichnetem Düngungszustande. Der Dünger, welchen der Viehbestand der eigenen Wirtschaft liefert, reicht auch nicht annähernd aus, und es wird sehr viel Dünger hinzugekauft, namentlich viel Latrine, die aber selbstredend nie unmittelbar zu den Kartoffeln Verwendung findet, sondern hauptsächlich der Vorfrucht, dem Kohn, verabreicht wird, sowie mit Sägespänen vermischte zur Bereitung von Compostdünger dient. Überhaupt werden die Kartoffeln größtentheils auf vorjährig gut gedüngtes Land gepflanzt und nur vereinzelt in frische Stallmistdüngung.

Die erste bedeutende Züchtung Richter's war bekanntlich „Imperator“. Diese Kartoffelsorte war seinerzeit epochemachend, und durch sie ist Richter's Ruhm als Kartoffelzüchter begründet worden. Wie kaum eine andere Sorte hat „Imperator“ in ganz Europa und darüber hinaus die weiteste Verbreitung gefunden. Sie ist auch in gewinnfälliger Absicht vielfach unter falschem Namen verbreitet, z. B. als Wellersdorfer.

Interessant war die Schilderung Richter's, wie er dazu gekommen, „Imperator“ zu züchten, und wie er überhaupt Kartoffelzüchter wurde. Er ist von Beruf Handelsgärtner und nicht Landwirt, hatte früher auch für Kartoffeln weder Interesse noch Verständnis. Auf der Hamburger Gartenbauausstellung 1869, die er von Zwidan aus besuchte, fiel ihm die „Frühe Rosenkartoffel“ (Early Rose), die von Amerika aus dort zum ersten Male ausgestellt war, durch ihre enorme Größe auf. „Wenn man solche Kartoffeln auch bei uns bauen könnte!“ dachte er und entschloß sich, es mit einer Knolle zu versuchen. Im nächsten

Frühjahre fand sich bereits in seinen Gewächshäusern eine ziemlich umfangreiche Stecklingsvermehrung der Amerikanerin. Durch Stecklinge hatte er aus der einen Knolle über hundert Pflanzen gewonnen, die bei günstiger Witterung auf gutes Land gesetzt wurden und im Herbst desselben Jahres bereits eine Ernte von mehreren Metercentnern brachten. Die Sache erwies sich als sehr rentabel, denn die Nachfrage nach der neuen Rosenkartoffel war eine sehr große, der Preis noch sehr hoch und der Vorrath wurde kiloweise schlang abgesetzt. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Rosenkartoffel im Ertrage zwar sehr ergiebig war, daß aber leider die Qualität in den meisten Jahren durchaus nicht befriedigte und nun kam Richter auf den Gedanken, das, was er in der Blumenzucht schon häufig geübt, auch im Kartoffelbau zu versuchen, d. h. den Blütenstaub von der einen Sorte auf die andere künstlich zu übertragen und aus dem Samen der beiden künstlich gekreuzten Sorten neue Sorten zu gewinnen, die womöglich die vorzüglichen Eigenschaften der beiden Elternsorten vereinigen. Er wählte zur Verbesserung der „Frühen Rosenkartoffel“ Battersons „Victoria“, eine damals beliebte englische Züchtung, die namentlich durch guten Geschmack sich auszeichnete, aber im Ertrage weit hinter der Rosenkartoffel zurückblieb. Der durch diese Kreuzung gewonnene Same wurde im Jahre 1872 ausgesät, und es entsprossen demselben zahlreiche verschiedene Nachkommen, die zum großen Theile längst wieder verschwunden sind, denn nur wenige vorzügliche wurden davon ausgewählt und in den Handel gegeben.

*) Wiener landw. Zeitung.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wirt zum goldenen Hecht.

Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten von Fried. Reinhard.

(Fortsetzung.)

„Mir liegt sehr viel daran, Gewißheit zu bekommen, ob das über den Förster Gehörte auf Wahrheit beruht, denn bei einem so bedeutenden Verluste — offenbar durch Diebstahl — sich ganz still zu verhalten und nicht einmal die Hilfe der Behörden in Anspruch zu nehmen, erscheint mir mindestens sehr sonderbar.“

„Das ist sehr leicht erklärlich,“ suchte mich Braun zu belehren; er schämt sich, daß er sich den Dieben selbst auf eine so unwürdige Weise in die Hände gegeben, und da er weiß, daß das Geld einmal verloren ist, so vermeidet er vorläufig allen Uclat, der ihm nur Schaden könnte.“

„Es mag so sein,“ versetzte ich, „darum bitte ich Sie, sich bei Falkmann genau zu erkundigen, woher die Nachricht stammt und ob sie wirklich Verlässlichkeit bietet; denn offen gesprochen: ein Trunkenbold ist auch mir im Tode zuwider und können sie mir einen Beweis für das Erzählte liefern, so denken Sie, ich habe Ihnen Erlinger niemals empfohlen.“

Braun's Augen leuchteten, er war in der Stimmung, in der ich ihn haben wollte.

„Dies in Betreff meines bisherigen Schützlings“ fuhr ich fort; „nun aber könnten wir uns

bei dieser Gelegenheit auch über Falkmann eine Ueberzeugung holen, welche Ihnen vielleicht erwünscht wäre und nur zu Ihrer Beruhigung dienen könnte. Sie sagten mir neulich, Falkmann sei auch nicht ohne Mittel, da er noch Forderungen aus früheren Jahren einzukassiren habe, die jetzt zur Auszahlung gelangen?“

„Sie sind ihm zum Theile schon ausbezahlt worden, wie ich bei unserer letzten Unterredung aus einer vorübergehenden Bemerkung von ihm entnahm.“

„Dann thut sich die Sache um so leichter. Falkmann weiß, daß Sie von Ihrem zukünftigen Schwiegersohne eine Art Kautions verlangen. Lassen Sie ihm die Aussicht, Ihr Eidam zu werden, wenn auch entfernt, in Ihren Reden durchschimmern und da er, wie ich weiß, ohnehin noch Ihr Schuldner ist, so begehren Sie es ganz offen von ihm, Ihnen zu zeigen, daß er auch zu sparen im Stande sei, indem er Ihnen das eingelaufene Geld in Verwahrung gibt, und zugleich seine Schuld berichtigt. Ich sagte neulich, ich würde keinem Verschwenker oder Spieler das Lebensglück meines Kindes anvertrauen; ich will aber diesen Anspruch nicht auf Falkmann angewendet wissen, wenn Sie sich die Ueberzeugung verschaffen, daß er schon auf dem Wege ist, diese Fehler abzulegen.“

„Wenn ich Ihnen letzteren Umstand schon heute als gewiß zu bestätigen wage“, erwiderte

Braun mit dem Ausdrucke von Befriedigung im Gesichte, „so glaube ich mich keiner leeren Hoffnung hinzugeben; doch will ich mit aller Behutsamkeit vorgehen; wie es einem Vater geziemt, der das Lebensglück seines Kindes im Auge hat.“

Ich sah es ihm an, er wünsche sehnlich, seinen lieben Wirt „zum goldenen Hecht“ statt des Försters als Familienglied aufzunehmen und mir that es leid, daß ich ihn selbst dazu benützen mußte, mir behilflich zu sein, die dunklen Wege aufzudecken, welche, wie mein Verdacht mir sagte, sein Schützling wandelte.

„Ich muß aber bitten,“ bemerkte ich, „daß Sie durch kein Wort verrathen, ich habe Ihnen in dieser Sache irgend einen Rath gegeben, ebenso wenig, als Falkmann wissen darf, ich interessire mich für Erlinger.“

„Unnütze Besorgnisse,“ erklärte Braun mit heiterer Miene. „Ueberdies weiß Konrad nur zu gut, daß ich mich noch immer für ihn interessire, weshalb er sich keine Ahnung wird beikommen lassen, daß wir dies unter einander verabredet haben. Ich will womöglich noch heute mit ihm sprechen, wenn nicht, so komme ich ganz bestimmt morgen vormittags mit ihm zusammen. Morgen abends können Sie schon weitere Nachrichten haben.“

„Schön, ich werde sie mir selbst holen.“ — Und nun galt es, der Sache alle Thätigkeit zu widmen.

(Fortsetzung folgt.)

Bettauer Nachrichten.

(Dritter Monatsviehmarkt in Bettau.) Zu dem am 1. März abgehaltenen dritten Monatsviehmarkt wurden aufgetrieben: Ochsen heimischer Provenienz 204, Kühe heimischer Provenienz 241, davon 3 Kühe mit Saugkälbern, Jungvieh (Jungochsel und Kalbinnen heimischer Provenienz) 139, Ochsen (kroatischen Ursprungs) 48, Kühe (kroatischen Ursprungs) 9, Jungvieh (kroatischen Ursprungs) 21 und Pferde gemischter Herkunft 40 Stück. Zusammen 705 Stück. Nachdem von der k. k. Statthalterei die Abhaltung von Monats-Viehmärkten im April und November jeden Jahres bewilligt wurde, so wird der nächste Viehmarkt am Mittwoch den 5. April l. J. stattfinden, während der für den 23. April (Georgitag) fallende Jahres-Vieh- und Krämermarkt des Sonntags wegen nicht am 23., sondern am Montag den 24. April zur Abhaltung gelangen wird.

(Landw. Filiale in Bettau.) Die bei der 69. allgemeinen Versammlung der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft von Seite unserer Filiale eingebrachten Anträge erfreuten sich allgemeiner Anerkennung und wurden einstimmig zum Beschlusse erhoben. Herr Josef Drnig begründete den Antrag: Die Versammlung wolle sich dahin aussprechen, daß gelegentlich der in Aussicht genommenen Thierschauen auch Ausstellungen landw. Produkte, Maschinen und Geräthe stattfinden sollen, folgendermaßen: Der von dem löblichen Centralausschuß eingebrachte Antrag ist wohl geeignet, auf die Förderung der Viehzucht besonders günstig einzuwirken, die Thierschau allein kann aber unmöglich den Wert und Umfang der bisherigen Regionalausstellungen ersetzen. Letztere haben gewiß ihren guten Zweck. Sie bringen den conservativen Geist des Landmannes zur besseren Überzeugung, sie bieten die beste Gelegenheit, die Früchte des Fleißes des Landwirthes zur allseitigen Wirksamkeit zu bringen; der Landwirth hat Gelegenheit, durch Besichtigung anderer Erzeugnisse, landw. Maschinen, durch Ausstellung von Produkten aller Art sich manches Praktische und Nützliche anzueignen und zu verwerten. Die bisherigen Regionalausstellungen haben für den landw. Fortschritt viel Gutes gefördert. Bei den derzeit mißlichen Verhältnissen, mit welchen die Landwirthe kämpfen müssen, haben die Regionalausstellungen für das Interesse der Volkswirtschaft besonderen Wert, und man würde nur der gebotenen Nothwendigkeit zur Hebung des Volkswohlstandes entgegengetreten, wenn man den bisherigen Umfang der Ausstellungen eindämmen wollte. Aus allen diesen wohlervogenen Gründen hat die Filiale Bettau den vorliegenden Antrag eingebracht und sie empfiehlt denselben der geehrten Versammlung zur Annahme. Der weitere Antrag, der Central-Ausschuß wolle die kostenfreie Vermittlung des Ankaufes von Kunstdünger für die Mitglieder der Gesellschaft übernehmen, wurde von dem Filialvorsitzer Herrn Bisl folgendermaßen behandelt: Seitdem eine erdrückende Concurrenz die Preise der landw. Produkte bestimmt, sind letztere derart im Werte gesunken, daß in den seltensten Fällen mehr ein Reinertrag resultirt und wenn nicht eine baldige Besserung eintreten sollte, wird auch der Ruin vieler Landwirthe nicht ausbleiben. Um den großen Ausfall im Reinertrage, verursacht durch die gedrückten Verkaufspreise, auszugleichen, ist eine größere Ernte, sohin die Vermehrung der Pflanzenproduction anzustreben und diese läßt sich nur durch verstärkte rationelle Düngung auch erreichen. Nur ist dieser Erfolg durch Stalldüngung allein in den seltensten Fällen zu erzielen, weil dazu ein vermehrter Viehstand, große Vorräthe an Futter- und Streumittel, vor allem aber ein gesteigerter Betriebsfond gehören, letzterer aber nicht jedermanns Sache ist. Es heißt daher zum Kunstdünger greifen, um diesen mit dem Stalldünger gemeinschaftlich zu verwenden, es heißt billigt Stickstoff, Kali und Sphor zu kaufen. Bisher ist die Verwendung des Kunstdüngers bei uns noch nicht in weite Kreise gedrungen; einerseits, weil der Ankauf, von einzelnen ausgehend, viel zu hoch kommt,

andererseits, weil es bei uns noch an einer Stelle fehlt, von welcher der gekaufte Kunstdünger auch auf seinen inneren Gehalt geprüft und die Beruhigung gegeben würde, daß man das, was man gekauft, auch wirklich bekommt. Um nun den Kunstdünger zu popularisieren, würde sich die Einführung der von der niederösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft getroffenen Einrichtung auch bei uns sehr empfehlen. Diese Gesellschaft vermittelt für ihre Mitglieder kostenfrei den Kunstdünger in bester Güte zu den billigsten Preisen, prüft kostenfrei den inneren Gehalt und fördert dadurch wesentlich die Interessen der Landwirthe. Herr Antragsteller gibt nun an der Hand verschiedener Preislisten inländischer Düngersfabrikanten die wesentlichen hohen Preisdifferenzen gegenüber den von der niederösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft für ihre Mitglieder erzielten, wesentlich niederen Notierungen und günstigen Kaufbedingungen bekannt. Es wäre daher die Aufgabe des Central-Ausschusses, dem Beispiele Niederösterreichs zu folgen und für die Interessen der Landwirthe einzutreten. Nachdem der Antrag, von mehreren Seiten auf das kräftigste unterstützt, einstimmig angenommen wurde, erklärte der Vorsitzende, die hohe Wichtigkeit der vorliegenden Frage hervorhebend, daß der Central-Ausschuß mit aller Kraft für die rascheste Durchführung des Beschlusses eintreten werde. Gelegentlich des Administrationsberichtes pro 1892 wurde von dem Berichterstatter Herrn Dr. Gerschl aus Friedau der von Herrn Bisl mit ihm vereinbarte Antrag auf Abhaltung von Winzercursen eingebracht und auch durch Unterstützung der Filialvorsitzer Bettaus und Marburgs angenommen. Damit wird nun Gelegenheit geboten sein, daß die Winzer alljährlich in allen Zweigen des Weinbaues gründlichen Unterricht genießen und sich ausbilden werden, ohne erst es nöthig zu haben, in die Weinbauschule nach Marburg fahren zu müssen, um dort, wie Erfahrungen lehren, doch nicht den bestimmten Zweck zu erreichen. Über Antrag der landw. Filiale wurde den Herren Josef Beskoschegg und Rud. Wimmer das Ehren Diplom, dem Herrn Franz Zihner, Oberlehrer in Wurmberg, zur Förderung des dortigen Schulgartens ein Beitrag von 20 fl. zuerkannt.

(Aus der Advokatenkammer.) Vom Ausschusse der Advokatenkammer in Graz wird bekannt gegeben, daß Herr Dr. Franz Straßella, Advokat in Bettau, aus der Advokatenliste für Steiermark gestrichen worden ist und daß Herr Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau, Advokat in Bettau, als Kanzleiübernehmer bestellt wurde.

(Kaufmännischer Familienabend.) Heute Samstag den 11. März findet im Saale des Hotel Lamm ein kaufmännischer Familienabend statt, dessen Reinertrag dem Fonde der Gremial-Krankenkasse in Bettau zugeführt wird. Eintrittskarten für die Person zu 1 fl. und Familienkarten (3 Personen) zu 2 fl. sind aus Gefälligkeit bei den Herren Josef Kasimir, Josef Kollenz und Ferd. von Kottowiz, sowie am Abende an der Cassa zu haben. Beginn 8 Uhr abends.

(Gremialversammlung.) Die am 20. Februar d. J. im Gasthause „zur Schießstätte“ abgehaltene Gremialversammlung war äußerst schwach besucht. Von 94 Mitgliedern erschienen nur der Vorstand Herr W. Schwab, der Cassier Herr A. Jurza, das Gremialmitglied Herr Josef Kollenz und als Vertreter der Handelsangestellten Herr Rud. Geringer. Nach den Statuten des Gremiums ist eine zum zweiten Male anberaumte Gremialversammlung bei jeder Stimmenzahl beschlußfähig, der Vorstand erklärte daher, die an der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten zur Erledigung bringen zu müssen. Unter anderem erstattete Herr A. Jurza den Bericht über die Cassagebahrung des Gremiums pro 1892 und unterbreitete den Voranschlag pro 1893, laut welchem für heuer der Gremialbeitrag mit fl. 1.— pro Mitglied zu entrichten ist. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren E. Kasper, M. Ott, A. Sellinschegg gewählt. Herr Rudolf Geringer berichtete über den Stand der Gremialkrankenkassa. Die Einnahmen

der Gremial-Krankenkassa belaufen sich pro 1892 auf fl. 533.89, hievon sind fl. 306.85 an Mitgliederbeiträge, fl. 156.87 Beiträge der Chefs, fl. 46.04 Widmung der Gehilfenversammlung, fl. 5.— Strafgehalt, fl. 19.13 Sparcassazinsen eingegangen. Ausgegeben wurden: fl. 209.20 an Honorar für Ärzte, fl. 91.98 für Medicamente, fl. 50.— Remuneration an den Schriftführer Herrn Rudolf Geringer, fl. 20.45 für Drucksorten, fl. 70.— für Spitals- und Verpflegskosten, fl. 34.20 für Krankengelder, es verbleibt somit noch ein Reingewinn von fl. 58.06. Die Gremial-Krankenkassa besitzt dormalen ein Vermögen von fl. 430.87, welches in der Bettauer Sparcassa fruchtbringend angelegt ist. Der Mitgliederstand war Ende 1892 56 Mitglieder, darunter 1 Praktikant, 5 Bejrungen.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Bei der am 1. März unter dem Voritze des Bürgermeisters Herrn Edl abgehaltenen ordentlichen öffentlichen Gemeinderathsitzung waren 14 Gemeinderäthe anwesend. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung referirte Herr Georg Mursch's Namens der II. Section über die Punkte I und VIII der Tagesordnung, beantragte, die Vergebung der Schotter- und Sandlieferung dem Baucomité zu überlassen, welches mit den beiden Offerenten Truß und Toplak diesbezügliche Vereinbarungen treffen möge; der Sectionsantrag wurde angenommen. Dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine wird über Sectionsantrag (Referent Herr Schwab) eine Subvention von 300 fl., ferner dem Mautheinnehmer J. Bessal auf Antrag der Section III (Referent S. Futter) die Vergütung der Medicamentenrechnung aus der Stadtcasse bewilligt. Bezüglich der Vergebung der Brennholzlieferrung beantragt Herr S. Futter, mit dem Anlaufe zu warten, die Section sei mit einem Holzlieferanten in Unterhandlung, welcher der Stadtgemeinde Brennholz zu einem sehr billigen Preise zu liefern bereit sei. (Angenommen.) Als Vertreter der Stadtgemeinde wurden für die Stellungscommission die Herren Josef Fürst und Richard Machalka, als Erbsmann Herr Josef Kollenz, für die Militärtag-Bemessungscommission die Herren A. Böcker, J. Steudte, als Erbsmann Herr Jacob Mahun gewählt. Das Ansuchen des Bezirks-Ausschusses um Rückvergütung von fl. 29.67 für Reparaturen an der Grajenabrücke wird über Antrag des Herrn Dr. Fichtenau abgewiesen. Eine Verfügung bezüglich der Fäkalien-Abfuhr nach Auflösung des Vertrages mit Herrn Franz Beskoschegg konnte nicht getroffen werden, weil die Antwort des Genannten vorher noch abzuwarten ist. Die Eingabe der Stadtgemeinde Leoben wegen Zustandebringung eines Gesetzes zur Regelung der Grabstellengebühren auf städtischen Friedhöfen, wird über Antrag des Herrn Dr. R. v. Fichtenau in zustimmendem Sinne erledigt. Über die Prüfung der Gemeinderrechnungen referirt namens der gewählten Revisoren Herr A. Sellinschegg. Referent hebt die genaue, musterhafte Buchführung hervor und beantragt, die vorgelegte Rechnung zu genehmigen und dem Cassier Herrn Ernst Schalon eine Remuneration von 60 fl. zu bewilligen. (Angenommen.) Die Erledigung der Zuschrift des k. k. Militärärars betreffend die Vergrößerung des Erbsmagazins wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. Bezüglich der Erbauung eines Cholercspitals theilt Herr G. Mursch's mit, daß der Landes-Sanitäts-Inspectionarzt Herr Dr. Schnediz gelegentlich seines Hierseins mehrere Baupläne besichtigt hat und jenen des Herrn Bessler als sehr passend bezeichnete. Herr Dr. v. Fichtenau beantragt, $\frac{1}{2}$ Joß Baugrund von Herrn Bessler anzukaufen und den Bau sobald wie möglich in Ausführung zu bringen, die Baupläne liegen bereits vor, es seien daher die weiteren Schritte dem Baucomité zu übertragen. (Der Antrag wurde angenommen). Der Vorsitzende macht weiters die Mittheilung, daß die hohe k. k. Statthalterei dem Ansuchen der Stadtgemeinde Folge gegeben hat und die Abhaltung der Viehmärkte am 1. April und 1. November, sowie die Abhaltung eines zweiten Wochen- und Schweinemarktes u. zw.

jeden Mittwoch bewilligte. Über Antrag des Herrn Dr. v. Fichtenau wird beschlossen, dem Stadtmate die zur Veröffentlichung dieser Angelegenheit nöthigen Schritte zu überlassen. Nach Verlesung und Genehmigung des Armenrathsprotokolls folgte eine vertrauliche Sitzung, in welcher eine Steuerangelegenheit zur Behandlung gelangte.

(Vom Siechenhaus.) In der Canalfrage beim Siechenhaus wird uns eine nicht zu unterschätzende Idee mitgetheilt, welche wir nachfolgend wiedergeben wollen. Bekanntlich hat der Teich im Volksgarten dormalen keinen beständigen Zufluss und es hat der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein die Frage schon sehr oft erwogen, ob und mit welchen Kosten sich eine Zuleitung der am Stadtberge vorhandenen Quellen zum Teiche herstellen ließe. Leider fehlen dem Vereine die nöthigen Geldmittel zur Herstellung einer solchen Wasserzuleitung, weshalb man auch vorberhand keine weiteren Schritte unternahm. Wenn man nun diese Frage und die Canalfrage vom Siechenhause gleichzeitig in Erwägung ziehen würde, so könnten unter Umständen beide einer günstigen Erledigung zugeführt werden. Sobald nämlich zum Teiche ein permanenter Wasserzufluss hergestellt ist, könnte das abfließende Wasser des Teiches in den projectirten Abflusscanal des Siechenhauses einlaufen und der Canal muß in dem Falle nicht bis zur Drau, sondern nur bis zur Grajena ausgebaut werden; gegen einen solchen, beständig von reinem Wasser durchspülten Canal bis zur Grajena gäbe es keine sanitären Bedenken und es würde auch eine Protesterhebung nutzlos sein. Der Canal könnte in Folge dessen möglichst klein sein und dürfte voraussichtlich nicht viel theurer zu stehen kommen als der Bau einer soliden, hermetisch geschlossenen Sentgrube. Es wäre zu wünschen, daß die maßgebenden Kreise dieser Idee Beachtung schenken und die Möglichkeit der Durchführung prüfen, der Teichanlage würde durch eine Wasserzuleitung ein großer Vortheil erwachsen, man könnte mit der Zeit einen Springbrunnen errichten, außerdem im Teiche eine regelrechte ergiebige Fischzucht halten. Selbstverständlich müßte die Stadtgemeinde für die Wasserzuleitung ein kleines Opfer bringen.

(Hauptversammlung des Bettauer Bauvereines.) Am 4. März hielt genannter Verein unter zahlreicher Betheiligung seitens der Mitglieder seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Josef Drnig, als Schriftführer der Hauptversammlung fungirte Herr Max Ott. Der Obmann erstattete einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit der Vereinsvorstehung im vergangenen Jahre, er betonte insbesondere die außergewöhnliche Mehrauslage, welche dem Vereine durch die Anschaffung eines neuen Dampfkessels entstanden ist, führt weiters die Gründe an, weshalb die Vorstehung die Änderung der Statuten nicht vollzogen hat, der Obmann gedachte schließlich aller jener, welche für den Verein besonders thätig waren. Aus dem vom Zahlmeister des Vereines Herrn Josef Kasimir vorgetragenen Rechnungsberichte ist zu entnehmen, daß die Baukosten der Badeanstalt sich auf fl. 20540.21 stellen, der Wert des Inventars beträgt nach der Abschreibung fl. 900.—, der Reservefond erreichte bisher die Höhe von fl. 893.81. Das Mitgliederanteils-Vermögen beträgt dormalen fl. 8625.18. Der Verkehr war im vergangenen Jahre zufolge des günstigen Sommers etwas lebhafter, die gesammte Einnahme betrug fl. 2524.23. Der Verein hat heuer zum ersten Male einen Reinertrag zu verzeichnen, von welchem an die Mitglieder eine 4%ige Dividende zur Vertheilung gelangt. Über Antrag des Herrn Viktor Schulfink wurde beschlossen, von den der starken Abnutzung unterliegenden Objecten alljährlich eine 10%ige Abschreibung vorzunehmen. In die Vorstehung erschienen als gewählt die Herren: V. Janatka, I. u. I. Major i. R., Jos. Kasimir, G. Krager, Jak. Mazun, Josef Drnig, Max Ott, B. Schulfink, Aug. Scheichenbauer, Josef Wreknigg. In den Aufsichtsrath die Herren: Josef Spaltl, Ferd. von Kottowitz, Rob. Joherl u. H. Stary.

In der am 6. März stattgefundenen Ausschusssitzung wurde zum Obmann des Vereines Herr Josef Drnig, als dessen Stellvertreter Herr B. Schulfink, als Schriftführer Herr Max Ott und als Zahlmeister Herr J. Kasimir gewählt.

(Abschiedsfeier.) Der Turnverein veranstaltete am 7. März im Gasthose Reicher zu Ehren des von Bettau scheidenden langjährigen Mitgliedes und Säckelwartes des Vereines, Herrn Eduard Kramberger, eine Abschiedsfeier, welche sehr zahlreich besucht war.

(Außerordentliche Gemeinderathsitzung.) Der Gemeinderath hielt am 8. März eine außerordentliche Gemeinderathsitzung ab, bei welcher 13 Gemeinderäthe anwesend waren. Der Bürgermeister Herr Ernst Edl theilte den Anwesenden mit, daß er sich wegen der Dringlichkeit der zur Beschlussfassung gelangenden Fragen veranlaßt gefunden hat, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen; der erste wichtige Punkt der Tagesordnung sei die Angelegenheit betreffend die Erbauung eines Choleraspitals. Die Besitzer des für das Choleraspital ins Auge gefaßten Baugrundes, die Eheleute Besseri, haben mittlerweile erklärt, den ihnen gehörigen Baugrund unter keiner Bedingung zu dem Zwecke zu verkaufen, es ist daher die ganze Angelegenheit in ein neues Stadium getreten, worüber nunmehr der Gemeinderath zu berathen hat. Der Bürgermeister habe sich auch an den Minoriten-Convent mit der Anfrage gerichtet, ob vielleicht der diesem Convent gehörige, an den Friedhof anstoßende Baugrund verkäuflich wäre, der Convent hat jedoch ebenfalls eine ablehnende Antwort ertheilt. Über diesen Punkt entspinnt sich eine längere Debatte, an der sämtliche Anwesende theilnahmen. Über Antrag des Herrn Josef Kasimir wird einstimmig beschlossen, für eine allfällige Choleraepidemie das der Stadtgemeinde gehörige Object hinter der Knabenvolksschule zu bestimmen, entsprechend herzurichten und bei außergewöhnlich starker Epidemie die Knabenvolksschule, die in dem Falle ohnedies geschlossen sein wird, als Choleraspital zu verwenden. Herr Sellinschegg stellt den Zusatzantrag, man möge mit dem k. k. Militärärar Unterhandlungen einleiten, ob im Nothfalle nicht auch das Verpflegsmagazin als Choleraspital verwendet werden könnte. Der Zusatzantrag wird gleichfalls angenommen. Über die Eingabe des k. k. Corpscommando, betreffend die Namhaftmachung eines passenden Platzes zur Erbauung neuer Pulver- und Scafratmagazine, theilt Herr Jakob Mazun namens des Comité mit, daß gestern unter Beisein zweier Herren Vertreter des Militärärars ein Platz bei Subosgen besichtigt und als sehr geeignet befunden wurde, die Stadtgemeinde möge daher mit den betreffenden Besitzern sofort in Unterhandlung treten und auf ein Jahr bindende Vorverträge abschließen und sodann dem Militärärar hievon Mittheilung machen. Wurde angenommen. Die Erledigung der k. k. Statthalterei bezüglich des Rechtsstreites mit Herrn B. Schwab wird über Antrag des Herrn Josef Drnig der Rechtssektion zur Berichterstattung zugewiesen. Die Zusage des Bettauer Vorschussesvereines, womit derselbe sich nunmehr definitiv für den Ankauf des Baugrundes in der Ungarthorgasse ausspricht, wird zur Kenntnis genommen. Herr A. Sellinschegg beantragt, dem Abgeordneten Herrn Dr. R. von Kraus für die Betonung der Nothwendigkeit des Ausbaues der Bahnlinie Aspang-Fehring und Fortsetzung derselben nach Süden gelegentlich der Budgetdebatte im Reichsrathe, in geeigneter Form zu danken, desgleichen an unseren Abgeordneten Herrn Dr. G. Rokoschinegg heranzutreten, daß derselbe bezüglich des Bahnbauprojektes Radkersburg-Bettau-Krapina, sowie wegen des seitens der Südbahn zugesagten Anschlusses zu den Tageseisenbahnen nach Pragerhof geeignete Schritte unternehme. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche, in welcher die Canalfrage beim Siechenhaus zur Berathung gelangte.

(Deutsches Vereinshaus.) In der Gemeinderathsitzung am 8. März interpellirten mehrere Gemeinderäthe den Bürgermeister Herrn Ernst Edl wegen der Unthätigkeit in der deutschen

Bereinshaus-Angelegenheit. Der Bürgermeister gab die Erklärung ab, daß er krankheitshalber nichts veranlassen konnte, jedoch in Kürze eine Versammlung der Spender einberufen werde.

(Vom Bettauer Männergesangsverein.) Bei der am 6. März vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitung ist zum Obmann Herr Franz Kaiser, als Stellvertreter Herr Hans Berko, als Schriftführer Herr Carl Wessely, als Archivar Herr Johann Großauer, als Zahlmeister Herr Hans Strohmayr, als erster Chorleiter Herr Dr. v. Weiss, als zweiter Chorleiter Herr Franz Haring und als Oekonom Herr W. Skubitz gewählt worden. Die Hauptversammlung beschloß, aus Anlaß des dreißigjährigen Bestandes des Vereines heuer zu Pfingsten ein großes Sängerfest zu veranstalten, die nöthigen Vorarbeiten wird der Ausschuss sofort einleiten. Der Beschluss wird in der Bevölkerung gewiss freudigen Anklang finden und es ist sicher anzunehmen, daß dieses Vorhaben des Männergesangsvereines allseits die kräftigste Unterstützung erlangen wird.

(Hotel Lamm.) Herr Peter Dolinschegg hat das Hotel Lamm auf längere Zeit gemiethet.

Vermischte Nachrichten.

(Untersteirischer Jägertag.) Anlässlich einer Zusammenkunft von Jägern und Jagdfreunden in Gills wurde beschlossen, daselbst am 25. März l. J. einen Untersteirischen Jägertag einzuberufen und bei demselben, wie dies vor kurzem in Leoben der Fall war, durch eine, an das Abgeordnetenhaus abzusendende Petition gegen den Strafgesetzentwurf, den Wilddiebstahl anlangend, Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke hat sich ein vorbereitendes Comité unter der Obmannschaft des Herrn Dr. Hoisl in Gills gebildet. Separate Einladungen an alle Interessenten werden demnächst versendet.

(Auf der Promenade ermordet und beraubt.) Am Sonntag Vormittag den 28. Februar wurde in Ulin auf einem Spazierweg die Professortochter Selma Reuß, eine Clavierlehrerin, durch Messerstiche ermordet und der Uhr und Börse beraubt. Der Thäter konnte noch immer nicht ermittelt werden.

(Die Einberufung einer mündlichen und schriftlichen Enquête.) Das Subcomité des Gewerbe-Ausschusses, welches zum Obmannen den Abgeordneten Exner und zum Schriftführer den Abgeordneten Dr. Ebenhorst wählte, hat in Angelegenheit der Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung die Einsetzung eines Permanenz-Ausschusses von sieben Mitgliedern beantragt, der die Vorbereitungen für die Veranstaltung einer gewerblichen Enquête zu treffen hätte. Die Enquête soll in eine schriftliche und eine mündliche zerfallen. Schriftliche Gutachten sollen von den Genossenschaften und Gewerbevereinen abverlangt werden; die mündliche Enquête hätte durch Einvernehmung einer beschränkten Anzahl von aus hervorragenden Verbänden und Corporationen gewählten Experten zu erfolgen. Die Fragebogen wird Abgeordneter Ebenhorst entwerfen.

(Das Postamt in Gills.) Infolge Genehmigung des k. k. Handelsministeriums wurde mit dem Erlasse vom 27. Jänner 1893, Z. 15.879 ex 1892, der volle Tagesdienst beim Post- und Telegraphenamt in Gills vom 1. März 1893 ab in der Weise eingeführt, daß das gedachte Amt von 7 bis 8 Uhr morgens nur für die Aufnahme von recommandirten und Expresbriefen zugänglich sei und daß dasselbe dann von 8 Uhr ab ununterbrochen bis 7 Uhr abends für alle Zweige des Postdienstes und des Postsparkassendienstes den Parteien offen stehe, während der complete Telegraphendienst wie bisher von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends aufrecht bleibt.

(Ein Eisenbahn-Attentat.) Am 1. März nachts wäre der Budapest-Fiumaner Zug beinahe das Opfer eines böswilligen Anschlages geworden. Während der Fahrt verspürten nämlich die Reisenden einen gewaltigen Stoß, der sich bald darauf wiederholte. Das Nothsignal ertönte und

der Zug hielt an. Nachdem das Bahnpersonal die Reisenden beruhigt hatte, wurde die Fahrt fortgesetzt. Abermals erfolgte ein fürchterlicher Stoß und abermals hielt der Zug auf das Rothsignal hin still. Hierauf wurde die Strecke untersucht und da ergab sich nun, daß große centnerschwere Steine auf die Schienen gewälzt worden waren, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Locomotive hatte diese zwar zermalmt, ihre Bremsvorrichtung war aber dabei gänzlich unbrauchbar gemacht worden. Als der Zug zum zweitenmal hielt, sah man trotz der frühen Morgenstunde bereits zwei Bauern aus ihren Häusern herauskommen, die vielleicht mit der That im Zusammenhang stehen. Solche Attentate sind auf dieser Strecke schon vielfach vorgekommen.

(Eine „elektrische Abendunterhaltung“) hat Edison für die Mitglieder des Franklin-Clubs jüngst in seiner Villa veranstaltet. Unter den mannigfachen elektrischen Überraschungen, die Edison seinen Gästen bot, ist folgende besonders bemerkenswert: Eine Wachsfigur, Franklins Büste darstellend, war mit Vorbeerbäumen und Biergewächsen umgeben und von einem Meer von bunten Glühlampen beleuchtet, aufgestellt. Obgleich dies an und für sich gewiß ein sehr sinniger Einfall war, wuchs das Erstaunen, als der große Vorgänger Edison's seinen Wachsmund aufthat und mit Hilfe eines in der Büste verborgenen Phonographen die Gäste willkommen hieß, auch sonst noch einigemal recht passende Bemerkungen machte oder einige seiner bekannten goldenen Lebensregeln citierte. Plötzlich erloschen alle Lichter und es erschienen zwei Todtensketten mit feurigen Augen und von gespenstischem Licht umfluthet, um mit schauerlicher phonographischer Stimme einen Vers zu singen:

„So, wie Ihr jetzt seid, waren wir auch,
So, wie wir sind, werdet Ihr auch“ —
ein recht anmuthiger Scherz! Die Geister verschwanden, die Lichter flammten wieder auf und die Gäste gossen auf den Schrecken eines „auf die Glühlampe“. — In einem Aquarium trugen die Goldfische alle kleine Glühlämpchen, die mit dünnen Rädchen der Stromleitung angeschlossen waren, was einen „imposanten“ Anblick gewährt haben soll.

(Sparkasse Cilli.) Der Reingewinn der Cillier Sparkasse bezieht sich im vergangenen Jahre auf fl. 21883.—. Der Sparkassenausschuß beschloß, diesen Reinertrag vorbehaltlich der Genehmigung der Statthalterei zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden und sind der Gemeinde für 5% Zinsen des Reservefonds fl. 18255.74 zugewiesen, während der Restbetrag für verschiedene öffentliche Zwecke vertheilt wurde, unter anderen erhält der Stadtverschönerungsverein fl. 2000.—, der Musikverein fl. 1800.—.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, dieser gesunde, billige und naturgemäß entsprechendste Ersatz aller der Gesundheit abträglichen und nährlosen Kaffee-Surrogate, gewinnt eine immer allgemeinere Verbreitung, und zwar hauptsächlich als Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen nervenschwächende Wirkung er auf's glücklichste paralysirt, ohne dessen beliebtes Aroma wegzunehmen, was bei allen bis jetzt erhältlichen Surrogaten der Fall ist. Im Gegentheil, durch den ihm eigenen Bohnenkaffee-Geschmack erhöht und verfeinert er sogar daselbe. Dabei ist es interessant zu beobachten, wie namentlich die intelligente Mittelschicht, welche alles prüft und das Beste behält, ihn am raschesten eingeführt hat, denn es gibt sicher nur wenige Familien mehr, in denen das neue Volks-Nähr- und Genussmittel nicht bereits regelmäßig als Zusatz zu Bohnenkaffee verwendet wird. Bedeutet diese Verwendung doch außer der eminent wohltätigen Wirkung für Gesundheit und Wohlbefinden besonders bei Frauen und Kindern auch eine gewiß ebenfalls wichtige und regelmäßige Ersparnis im Haushalt. Es ist eben in doppelter Beziehung wahr, daß „Bohnenkaffee gehrt, Malzkaffee nährt“. Man sollte daher in keiner Familie sich den Wohlthaten des letzteren gegenüber gleichgiltig verhalten und empfiehlt es sich dort, wo dies beste aller Zusatzmittel noch nicht bekannt oder eingeführt wurde, daselbe zuerst mit einem Drittel dem Bohnenkaffee zuzusetzen. Man kann dann bald zur Hälfte als Zusatz übergehen und wird die überall bewährte Erfahrung machen, daß Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, wo er einmal als Zusatz verwendet wurde, schon nach kurzem Gebrauch sich als unentbehrlich erweist. — Herr Pfarrer Kneipp sah sich veranlaßt, in verschiedenster Weise gegen den immer wieder versuchten Mißbrauch seines Namens für nachgeahmte Malzkaffee-Fabrikate aufzutreten und zu erklären, daß nur Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee unter

seiner beständigen Controle erzeugt wird. Die immer allgemeinere Verbreitung dieses vorzüglichen Fabrikats ist überdies der beste Beweis, daß das Publikum in seinem eigenen Interesse daselbe bereits überall von den genannten Nachahmungen unterscheidet. Diese können nur dort noch täuschen, wo Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee noch nicht bekannt ist.

(Eingefendet.)

Der echte schwedische Bocksdorn als Heckenpflanze und Grenzpfanze.

Zur Einfriedung von Gärten, Grundstücken u. s. w., welches unter gewissen Verhältnissen eine schwierige und oftmals kostspielige Sache ist, sei hier ganz besonders auf den aufrechtwachsenden echten schwedischen Bocksdorn (*Lycium europaeum*) aufmerksam gemacht. Derselbe ist weit anspruchsloser und zäher als der fast ausschließlich zur Anlage von Hecken verwendete Weißdorn oder jede andere Heckenpflanze. Mit bestem Erfolge dürfen wir zu dieser Pflanze greifen, wo Weißdorn z. c. nicht gedeihen wollen. In rauhester Freilage mit jedem, selbst dem geringsten Boden, wie Grausand, Kies, Gerölle, Heideboden oder mit sumpfig-talgründigem Flachlande fürlieb nehmend, gedeiht der echte schwedische Bocksdorn noch immer vortreflich. Er leistet auch im Sandboden gegen Sandwehungen anerkannt sehr gute Dienste und bildet in wenigen Jahren dichte dauerhafte und undurchdringliche Hecken, welche nach der Anpflanzung ganz ohne Pflege gedeihen. Des widerlichen Geschmades und der 2 cm. langen Stacheln wegen, hat die benannte Pflanze von Vieh und Wild nicht zu leiden. Durch diese selten bei einer Pflanze vereinigten Vorzüge, hat sich der echte schwedische Bocksdorn schon längst im nördlichen Dänemark, Schweden und Norwegen Eingang verschafft. Hier finden wir unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, in rauhester Lage, in unmittelbarer Nähe des Meeres, die Gärten, Grundstücke u. s. w. mit stattlichen Bocksdornheiden eingefriedet. Deshalb verdient diese Heckenpflanze auch mit Recht, bei uns eingeführt zu werden und ist ihr gewiß eine große Zukunft gesichert. Am besten und billigsten kommt man zu einer wirklichen Musterhecke durch Anpflanzung von Stecklingen, diese wachsen sehr sicher und bilden in wenigen Jahren die dichtesten und dauerhaftesten und kommen nur halb so theuer wie jede andere Heckenpflanze. Die beste Pflanzzeit ist das Frühjahr, Monate Februar, März, April. Soweit es meine Zeit erlaubt, bin ich gerne bereit, auf frankierte Anfragen über Bezug, Cultur-Anweisung und Schnitt nähere Auskunft zu uthellen.

(Kunden in Holstein).

W. Jepsen,
Landschaftsgärtner.

(Eingefendet.)



Sel. Kneipp

Zur Klarstellung.

In neuerer Zeit mehren sich wieder die Fabrikanten, welche geröstetes Getreide (Gerste, Malz, Weizen u. s. w.) anpreisen und mit dieser Anpreisung die beiden Bücher „So sollt ihr leben“ und meine „Wassercur“ oft auch meinen Namen derart verquiden, daß das Publikum glauben muß, es liege für alle diese Fabrikate eine besondere Empfehlung von mir vor.

Ich muß deshalb erklären, daß ich allen diesen Fabrikaten ferne stehe, mit Ausnahme desjenigen der Firma Kathreiner in München.

Ich trinke diesen Malzkaffee selbst jeden Tag, ebenso wird er in dem Kinderasyl und im Kurhaus verwendet. Auf Grund dieser Erfahrungen kann ich ihn bestens empfehlen.

Wörishofen, den 21. Jänner 1893.

Gez. S. Kneipp m. p.
lath. Pfarrer.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Wir machen die P. T. Leser höflichst aufmerksam, daß die zwei nächsten Nummern vom 21. März und 1. April der Ankündigungen wegen in einer größeren Anzahl in die Umgebung gratis versandt werden, allfällige Inserate wollen rechtzeitig aufgegeben werden.

Verlag der „Pettauer Zeitung.“

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Zu verpachten ist eine

Gasthaus-Concession

sammt

Brantweinverschleiss

mit completer Gasthaus-Einrichtung, Gläser und Küchengeschirren.

Ferner sind billig zu verkaufen:

Ein grosses Dungfass

sammt

Wagen u. Maschine
100 Meter-Centner.

schönes Heu

70 Stück Zuchtferkel, sowie tragende Mutterschweine, ein jähriger Eber, Yorkshir-Race. Die Ferkel à fl. 10.—, Herbstferkel à fl. 20.—, Mutterschweine mit 60 fl. je 100 Kilo.

Anfragen an die Pettauer Zeitung.

Ein geprüfter

Kesselwärter

wird für die Badeanstalt aufgenommen. Berechnete Bewerber haben den Vorzug. Anträge an die Vorsteherung des Pettauer Bauvereines.

Sieben Loch

gebrauchte Fenster,

innere und äußere Fensterstöcke, innere und äußere Fenster sammtalousien mit Anpreisungslagen sind veräußlich. Anzufragen Ranißhavorstadt Nr. 4.

Allen Freunden und Bekannten anlässlich meiner Abreise von Pettau ein herzliches
Lebewohl.

Eduard Bramberger.

Neue Patent- selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen,
da sie

selbstthätig

arbeitet. Dies bestätigen

tausend

lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung
von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst-
und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer
Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiser-
hauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof.
Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer, etc. etc.,
der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Bretteln und Dosen. — Honig-Glycerin-
Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-
Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycobiastel (Haarwuchs-
beförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-
Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-
Seife etc.

KALODONT, sanitätsbehördlich geprüfte Gly-
cerin-Zahn-Crème.

F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist
das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann, Abonnenten erhalten viele Prämien, Vorlagen
für Schaufenster-Decoration aller Branchen und das
„Taschenbuch für Kaufleute 1893“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen, für 1 fl. vierteljährlich zu abonniren
bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse oder
Prag, Elisabethstrasse 24. Schaufenster-Vorlagen
allein, 18 Stück in Mappe fl. 1.20, Probe-Nummer nebst
„Taschenbuch“ für 15 kr. franco.

Pferdefnecht,

guter Pferdewärter und Kutscher, zu allen landwirtschaftlichen
Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen bei Jos. Fürst, Pettau.

Prämirt mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille
London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille
Bruxelles 1892.



Gabriel Piccoli

Apotheker
„zum Engel“

Laibach, Wienerstrasse,

empfehlte folgende Präparate,
die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen
Laboratorium: Lattermannsalles „Villa Piccoli“,
erzeugt werden.

Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirk-
sames, die Functionen der
Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches
den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung
fördert. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in
Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein
Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet
es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Post-
porto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarrhalische Theerpastillen

werden angewendet gegen katarrhalische Affectionen
der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese
Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche
in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren
und festen Stimme bedürftigen, wie etwa Prediger,
Lehrer, Sänger u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr.,
10 Schachteln fl. 2.—

**Gummi-Bonbons, Süssholzextract-
Pastillen, Malzextract-Pastillen,**

Salmiakpastillen (gegen Husten
und Heiserkeit), **Pfeffermünz-Pastillen,**

(stärken den Magen), **Santonin-Pastillen,** (gegen die
Wärmer), **Soda-Pastillen**

für den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch
den Magen und lindert dessen Schmerzen.
Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf
Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläsch-
chen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt.

Mit Wasser gemischt, bietet er als für Kranke und Gesunde angenehmes durst-
stillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes
Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgs-
himbeeren, von hochfeinem Aroma und natürlicher
schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korb-
flaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 65 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei

diätetische Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften,
sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise
vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo ent-
haltend, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden
Liquore sind lohnende Wiederverkaufs-Artikeln, die in allen Kaffeehäusern,
Wein- und Delikatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herrn Apotheker G. Piccoli in Laibach.

Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette
Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Präpa-
rate zu bezeichnen.

K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsanstalt in Klosterneuburg bei Wien,
21. December 1891.

Der Director:
Prof. Dr. L. Roscher.

Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche
zu bekommen.

Das

Farracher Bier-Depôt in Pettau

empfehlte den geehrten Gastwirten sowie einem hochgeehrten Publikum sein vorzügliches, bei mehreren
Ausstellungen preisgekröntes

Lager-, Märzen- und Exportbier

in $\frac{1}{2}$, 0.7 und 1 Literflaschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hl.-Gebinden zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis
und franco. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko,

Farracher Bier-Depôt, Schiesstätte-Restaurations, PETTAU.

Im Erscheinen begriffen
Dr. Wilibald Müller's
Volks-Advokat

Verlässlicher, leichtverständlicher und praktischer

Rathgeber

in allen

gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten.

Nach den neuesten Gesetzen umgearbeitet und vervollständigt von

Dr. Ferdinand Böhm

Hof- und Gerichts-Advokat in Wien.

10. Auflage.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Das Rechtsbuch.

I. Politische Angelegenheiten. II. Gewerbefachen. III. Steuerwesen. IV. Stempel- und Gebührenfachen. V. Zollwesen. VI. Die Verträge (Contracte.) VII. Handels- und Wechselwesen. VIII. Testamente, Codicille und Erbrecht. IX. Abhandlung der Verlassenschaft. X. Vormundschafts- und Curatelwesen. XI. Sonstige gerichtliche Geschäfte in nicht freitigen Rechtsangelegenheiten. XII. Grundbuchfachen (Tabularwesen.) XIII. Das Gerichtsverfahren in bürgerlichen Rechtsfreitigkeiten (Civilproceß). XIV. Strafgerichtliches Verfahren. XV. Die österreichische Staatsverfassung. XVI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 300 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formulare zu Rechtsurkunden und Mustern gerichtlicher Eingaben aller Art.

2. Band. Das Geschäftsbuch.

I. Privat-Aufträge und Correspondenz (Briefsteller). II. Handels- und Geschäfts-Correspondenz. III. Kaufmännische Buchführung. IV. Die allgemeinen Verkehrsmittel. V. Münzen, Maße und Gewichte. VI. Zinsenberechnungen und Rechnungstabellen aller Art. VII. Österreichische Staatspapiere. Banken, Credit-Institute und Lotteriewesen. VIII. Fremdwörterbuch. IX. Die österreichisch-ungarische Monarchie. X. Verzeichnis der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiff-Stationen in Österreich-Ungarn. XI. Alphabetisches Sach- und Namen-Register. Mit über 250 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formulare zu Aufträgen aller Art, zu Privat-, Handels- und Geschäftsbriefen u. s. w.

Erscheint in 25 Lieferungen à 25 kr., zu beziehen durch

W. Blanke in Pettau.

Stefan Stanič, Tapezierer in Pettau, Hauptplatz.

Anzeige.

Ich beehre mich dem hohen Adel und p. t. Publikum höflichst bekannt zu geben, dass ich mir eine neu construierte

Zupfmaschine

angeschafft habe, welche pro Tag 100 Kilo Haare rein zuzupft; sie ist leicht transportabel und kann in jedes Haus getragen werden, der Mist fällt, wenn die Maschine arbeitet, von selbst weg.

Für die kommende Saison habe ich neue Stoff- und Tapetenmuster erhalten und empfehle mich zur Anfertigung neuer Möbel, zur Umgestaltung alter Möbel, Anfertigung von Betteinsätzen, Matratzen etc.

Ich liefere nur solide und gute Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Um zahlreiche Aufträge bittend zeichne ich

hochachtungsvoll

Stefan Stanič
Tapezierer in Pettau.

Wer die Wohlthaten des allein echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp-Malz-Kaffee

SCHUTZ-MARKE.



genießen will, kaufe nur den in rothen vieredigen Packeten von Gebrüder Ölz mit der Schutzmarke Bild und Pflanze. — Gemischt mit

Ölz-Kaffee

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrhaften Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

GEBRÜDER ÖLZ, BREGENZ

vom hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnigte Kneipp-Malz-Kaffee-Fabrik in Österreich-Ungarn.

Zu haben in allen besseren Specerei-Handlungen.

V. Schulfink, Pettau,

Specialität:

Frische ungarische Salami.

!!! Sehenswürdigkeit Wien's !!!

Gegründet 1830.

Prämiirt bei allen Ausstellungen, mit goldenen, silbernen Medaillen, Ehrendiplomen etc.

K. u. K. HOF PARFUMERIE

J. G. POPP k. u. k. Hof- und ung. a. k. griech. HOF-LIEFERANT Wien

en detail: I. Kärnterring II neben dem Grand Hotel.
en gros: I. Bognergasse Nr. 2.

Anatherin-Mundwasser das Beste und Beliebteste, um von allen Mund- und Zahnleiden stets befreit zu sein und zu bleiben, in Flaschen zu 50 kr., fl. 1 u. fl. 1.40.

Anatherin-Zahnpasta in Dosen zu 70 kr. } Bessere Qualität und dauerhafter als in Tuben.

Aromat. Zahnpasta in Stücken zu 85 kr. } die beliebtesten und besten Zahnreinigungsmittel.

Vegetab. Zahnpulver in Schachteln zu 68 kr. }
Zahnplombe in Etui à fl. 1 zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Toiletteseifen bester und feinsten Qualität von 15 kr. angefangen bis fl. 1.50.

Familienseife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.50.

Glycerin-Familienseife à 20 kr., per Dutzend fl. 2.—.

Violet Soap 50 kr. **Gentlemen Soap** 35 kr.

Savon Peau d'Espagne 80 kr. **Savon Cosmopolite** 25 kr. **Kräuterseife** 80 kr.

Parfums in allen Gerüchen, stark und nachhaltig, von 50 kr. angefangen, bis fl. 6.— per Flacon.

Maiglöckchen fl. 1.25, **Flieder** fl. 1.50, **Veilchen** fl. 1.90 und fl. 2.—, sowie alle modernen Gerüche in Flaconen zu 50, 70 und 90 kr. fl. 1.—, 1.40, 1.50 und 2.—.

Eau de Cologne russe, zu fl. 1.50 und 2.50, **Maiglöckchen-Kölnerwasser** fl. 1.— und alle anderen Gattungen Kölnerwasser zu 40, 70 und 80 kr., fl. 1.— und 1.50.

Toilettewasser, Vinaigre jeder Art zu fl. 1.— per Flacon,

Poudres und Fettpulver zu 40 kr. **Valentinepulver** 75 kr., **Maiglöckchenpulver** 70 kr., **Fliederpulver** 70 kr.,

Lilienpulver 60 kr., **Pariser Damenpulver** 50 kr., **Kopf- u. Gesichtswasser, Schminken**, Pomaden, Mittel zur Hautpflege, Haaröle, Wachapomaden, Haarfarbmittel, Räucherkerzen, Sachets etc. — Grosses Assortiment von Fantasie- und Luxusgeschäften, Krystallflaschen, wunderbar adjustirt, für Cadeaux sehr geeignet. Postversandt per Nachnahme.

Zu haben in:
Pettau bei **Dr. Behrbalk**, Apotheker.
" " **H. Mollitor**, Apotheker.
" " **Jos. Kollens**, Kurzwaarenhandlung.
Lutzberg " **I. Schwarz**, Apotheker.
Marburg " **Bancalari**, Apotheker.
" " **J. M. Richter**, Apotheker.
" " **W. Richter**, Apotheker.
W.-Feistritz " **Dr. Link**, Apotheker.
Gonobitz bei **J. Poposchill**, Apotheker,

sowie in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien der Monarchie und des Auslandes.

Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude. Nächste Nähe des Centralbahnhofs.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Anterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erfolge stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhabener Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. patentirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jnl. Herbabny, Kaiserstraße VII/1, 73 n. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Wehrhaff und G. Molitor.

Depots ferner bei den Herren Apothekern in Glinz: A. Mares, J. Kupferschmid; Krapina: M. Döwals; Marburg: J. Bancafari, J. W. Richter; Radkersburg: M. Seyrer; W. Feilich; G. Dögl; Windischgraz: A. Hofe.

Um 1 fl. 85 kr. Existenz oder glänzenden Nebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuerfindenen Fabrikations-Apparat „Blasfil.“ mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabrizieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. Tächtige Detailvertreter für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire C. J. Beer, Wien I., Kramergasse 1.

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pölschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.

Brochüre und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,
sets frischer Füllung,

altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk.

Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierte Specerei- und Drogueriegeschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz.



Seh. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 kr.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittags.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittags.
" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.

Eilzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Eilzug nach Wien, Ofen und Barasdin:

Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau

führt behufs wirksamer Förderung des Ansiedlungswesens eine genaue Aufschreibung über leerstehende Wohnungen, sowie über die in Pettau und Umgebung freiwillig zum Verlaufe gelangenden Stadt- und Landrealitäten.

Auskünfte erteilen:

Für den Realitätenverkehr:

Mag Ott, Eisenhandlung, Ungarthorgasse.

Verkaufte Realitäten und vermietete Wohnungen wollen sogleich abgemeldet werden. — Bei brieflichen Anfragen bitte sich auf die betreffende Nummer zu beziehen.

Eine Landrealität eine 1/2 Etbe. kleine von Pettau entfernt, mit gut erhaltenem gemauerten Haus, Stallung, Remisen, Obst- und Gemüsegarten, ca. 3 Joch gute Felder, auch passend für ein Produktengeschäft, ist sehr billig zu haben. (1)

Eine schöne, 10 Minuten von der Stadt entfernte große

Landwirtschaft

mit geräumigem Wohnhaus, Stallung, Remisen, ca. 12 Joch Obst- und Gemüsegarten, Felder und Wiesen I. Classe umfassend, sehr hübsche Lage, für einen Landstg passend, ist günstig zu haben. (2)

Eine

Mahlmühle mit Ölpreße

Barosch, Station Pölschach, in der Nähe von Marau, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Grundstücken, ist billig zu verpachten. (13)

Eine große, sehr schöne Landrealität

mit gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 14 1/2 Joch Wiesen und Feldgründen I. Classe, schönem Obstgarten mit gutem Reinertrag, ist sehr günstig zu verkaufen. (7)

Eine kleine

Landwirtschaft

1/4 Stunde von der Stadt entfernt, auf einem anmutigen Hügel liegende Realität, mit Wirtschaftsgebäuden, Wiesen und Aedern, eventuell mit Einrichtung, Vieh u. wird billig verkauft. (3)

Ein

Gast- und Binshaus

mit vollständiger Gasthauseinrichtung, 8 Wohnzimmer, 5 Küchen, 3 großen Gastzimmern, zwei Gewölben mit Werkstätten, 3 Kellern, 2 Stallungen, großen Getreideböden u., schönem Hofraum und Brunnen im Hause, ist wegen Familienverhältnisse sehr günstig zu verkaufen. (10)

2 Stock hohes

Zinshaus

Mitte der Stadt, mit gutem Reinertrag, ist preiswürdig zu haben. (4)

Eine hübsch gelegene kleine

Landrealität

in unmittelbarer Nähe von Pettau, mit kleinem Wohnhause, Stallungen, Obstgarten, Wiesen, Felder, wird verkauft. (5)

In nächster Nähe der Stadt ist ein hübsches

Landhaus

mit schöner Wohnung, prachtvoll gelegen, nebst Bier- und Obstgarten u., passend für Sommeraufenthalt, unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (9)

Empfehle

1 Kilo neue Kartoffel 15 kr.
100 Kilo gelbe Speisefertig fl. 3.—
100 Kilo frühe Amerikaner fl. 3.50

Gleichzeitig empfehle alle Sorten Sämereien, wie Rice, Gras, Burgunder- und Gemüsesamen nur in feinsten und bester Qualität.

Hochachtungsvoll

Kob. Johert, Pettau.

Zwei solid erbaute

Villen

in nächster Nähe der Stadt, mit schöner Lage, praktischen Wohnräumen, Obst- und Biergarten, Brunnen u. sind unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (11)

Ein schöner großer

Keller

ist sogleich zu vermieten. (14)

MEYERS Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

KONVERSATIONS-LEXIKON

17,500 Seiten Text. 272 Hefte zu 50 Pf. 17 Bände in Halbfr. gebunden zu 10 Mk. 152 Chromotafeln.

= Soeben erscheint =
In 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

W. BLANKE, PETTAU.
 10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Probhefte und Prospekte gratis durch

Auch gegen **Theilzahlungen** nach Übereinkommen.

Stand des
Pettauer Vorschuss-Vereines
 registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
 Ende Februar 1893.

Mitglieder	511
Bezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	1018
Auf die Stammantheile einbezahlt	fl. 47,496.32
Reservefond	18,452.80
Forderungen	217,505.43
Spareinlagen	fl. 146,083.41

Annoncen
 sichern
 den Erfolg.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,
 GRAZ, Sporgasse Nr. 5.
GENERALVERTRETUNG
 für
 GRAZ UND UMGEBUNG
 der
 „Pettauer Zeitung“.

Nr. 1194.

Kundmachung.

Der Stadtgemeinde Pettau wurde mit Erlaß der hohen k. k. Statthalterei vom 19. Jänner 1893, Z. 31355, die Bewilligung erteilt, in der Stadt Pettau am ersten Mittwoch der Monate April und November jeden Jahres je einen Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Es werden sonach mit Bezug auf die früher erteilte Concession am ersten Mittwoch jeden Monats mit Ausnahme des Monats August, in welchem letzterem u. zw. am 5. August der Oswaldi-Jahrmarkt statthat, Viehmärkte abgehalten.

Wenn auf einem der genannten Tag ein Feiertag fallen sollte, so wird der betreffende Markt am darauffolgenden Werktag abgehalten.

Stadtamt Pettau, am 8. März 1893.

Der Bürgermeister:

E. d. I.

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Max Ott in Pettau.

Gemüse-Garten.

Der zum Hause Nr. 51 in Kartschowina bei Pettau gehörige Gemüsegarten wird für das Jahr 1893 verpachtet. Auskunft erteilt der Eigentümer **Otto Bratanitsch.**

PATENTE aller Länder der Welt
 besorgt und verwerthet
Ingenieur M. Gelhaus,

behördlich autorisiertes technisches Bureau für Patent-Angelegenheiten.

Internationales Bureau
 für Patent-Besorgung, Verwertung, Vertretung, Negociirung, Placirung, Verlängerung und Übertragung, Ausübungs-Constatirung, Muster- und Markenschutz-Registrierung in allen Staaten der Welt, Herausgeber der „Industrie und Erfindungen“

Wien, I., Graben 13.

Telephon-Nr. 3707. Telegramm-Adresse: „Gelhaus Wien.“

Jacobi's Toiletteseife.

Rein, parfüm,
 mild.



Rein, parfüm,
 mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. landw. mer. Versuchstation in Wien.

Wer eine wirklich vorzügliche, allen Anforderungen der Hygiene in jeder Weise entsprechende und in Folge ihrer außerordentlichen Ausgiebigkeit ungewöhnlich billige Toiletteseife verwenden will, der laufe

Jacobi's Toiletteseife mit der Friedenstaube

à 20 kr. pro Stück.

Su haben in den meisten Geschäften, welche Toiletteseife führen.

Verkaufe:

1 Raum-Meter gutes Buchenholz d. W. fl. 3.50.
 Obstbäume (edle Obstsorten) in Bündeln zu je 10 Stück,
 per Bund d. W. fl. 4.—.

Josef Fürst, Pettau.

GROSSE

30" Blitz-Lampe

sehr wenig gebraucht, billig zu haben bei

OTTO KNAUS, Gemischtwarenhandlung,
 PETTAU, Waagplatz.

Kundmachung.

Die P. T. Herren Lehrmeister werden in ihrem Interesse ermahnt, die Lehrlinge zum fleißigen Besuche des gewerblichen Fortbildungs-Unterrichtes, welcher an Sonntagen von 9—12 Uhr vormittags, an Montagen von 7—9 Uhr und an Donnerstagen von 1/8—1/9 Uhr abends und in der Wäcker-Abtheilung nur an Sonntagen 9—12 vormittags stattfindet, strengstens zu verhalten.

Bei entschuldbaren Versäumnissen wolle der Grund derselben ehestens dem Classenlehrer oder Kursleiter bekannt gemacht werden, weil auf den regelmäßigen Schulbesuch und genaue Einhaltung der Unterrichtszeit bei der geringen wöchentlichen Stundenzahl und nur achtmonatlichen Dauer des Schulurses strenge gesehen werden muß, um im Unterrichte ungestört fortschreiten und merklliche Erfolge erzielen zu können.

Nicht entschuldigte Versäumnisse werden nach den einschlägigen Gesetzes-Bestimmungen geahndet.

Schulanschuß der gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau,
 am 9. März 1893.

Der Bürgermeister:

E. d. I.

Druck von W. Blanke in Pettau.